

## Inhaltsverzeichnis:

<b>I. EINLEITUNG</b>	17
1. Thema und Forschungslage	17
2. Methodologische Überlegungen	18
(1) Geschlecht als analytische Kategorie	18
(2) 'Die Karte ist nicht das Territorium, und der Name ist nicht die benannte Sache', oder: Die eine Wahrheit gibt es nicht	19
3. Thesen	20
(1) Geschlechtshomogene Mädchenerziehung versus Koedukation	20
(2) Sexualität und Sittlichkeit: Sittliche Verwahrlosung	21
(3) Die Familie: das unerreichbare Vorbild - das Heim: der ewig defizitäre Ersatz	21
4. Vorgehen	21
(1) Eingrenzung	21
(2) Exemplarischer Zugang und Auswahl	21
(3) Erhebungsmethode, Quellenlage	22
(4) Vorgehen: Rekonstruktion von innen her	23
<b>II. GRUNDLAGEN UND DATEN</b>	25
<b>A. Historischer Hintergrund der ersten Erziehungsanstalten</b>	25
a) Gesellschaftlicher Hintergrund: Vom Armenhaus zur Erziehungsanstalt	25
b) Ideologischer Hintergrund	26
(1) Die polaristische Geschlechterphilosophie	26
(2) Realitätsrelevanz	27
<b>B. Daten zur Heimerziehung</b>	28
1. Anstaltsgründungen im 19. Jahrhundert	28
a) Anstaltstypen	28
b) Erziehungsanstalten und Waisenhäuser	29
(1) Erziehungsanstalten	29
(2) Waisenhäuser	29
(3) Einrichtungen insgesamt	29
c) Einrichtungen für Kinder	30
(1) Anzahl Einrichtungen	30
(2) Anzahl Plätze, nach Geschlecht differenziert	30
d) Erziehungsanstalten für nicht mehr schulpflichtige Jugendliche	30
(1) Anzahl und Charakteristika der Anstalten	30
(2) Anzahl Plätze, nach Geschlecht differenziert	31
e) Platzangebot insgesamt	31
f) Konfession	31
(1) Allgemeines	31
(2) Geschlecht der Zielgruppe	32
g) Zielgruppenwechsel bezüglich Geschlecht	32
2. Heimangebot 1933	33
a) Grundsätzliches	33
b) Konfession	33
c) Kinderheime	34
(1) Anzahl Heime	34
(2) Anzahl Plätze, nach Geschlecht differenziert	34
d) Heime für nicht mehr schulpflichtige Jugendliche	34
e) Platzangebot insgesamt	35

<b>3. Heimangebot 1979</b>	35
a) Grundsätzliches	35
b) Konfession	35
c) Heime für Kinder	36
(1) Anzahl Heime	36
(2) Anzahl Plätze	36
d) Heime für nicht mehr schulpflichtige Jugendliche	36
(1) Anzahl Heime	36
(2) Anzahl Plätze	37
e) Platzangebot insgesamt	37
<b>4. Heimangebot 1994</b>	37
a) Grundsätzliches	37
b) Konfession	37
c) Einrichtungen für Kinder	38
(1) Anzahl Heime	38
(2) Anzahl Plätze	38
d) Einrichtungen für nicht mehr schulpflichtige Jugendliche	39
(1) Anzahl Heime	39
(2) Anzahl Plätze	39
e) Platzangebot insgesamt	39
<b>5. Entwicklung des städtischen Heimwesens in Zürich</b>	40
a) Heimangebot der Stadt Zürich	40
(1) Daten	40
(2) Interpretation	41
b) Heimplätze und Plazierungen	42
(1) Daten	42
(2) Interpretation	43
<b>6. Bilanz 'Entwicklung des Heimangebots'</b>	43
(1) Anzahl Einrichtungen: von quantitativen zu qualitativen Veränderungen	43
(2) Einrichtungen werden kleiner	44
(3) Bedeutungsverlust von Konfession	44
(4) Zunehmende Bedeutung von Jugendheimen	45
(5) Tendenz von geschlechtergetrennter zu koedukativer Heimerziehung	45
(6) Kinderheime: meist geschlechtergemischt, oder aber für Knaben	45
(7) Heime für nachschulpflichtige Jugendliche: der Abschied vom geschlechtshomogenen Heim für weibliche Jugendliche	46
<b>C. Die fünf ausgewählten Anstalten</b>	47
<b>1. Die Gründungen</b>	47
a) Landwirtschaftliche Armenschule Bernrain in Kreuzlingen TG, gegründet 1843: ein Kind der thurgauischen gemeinnützigen Gesellschaft	47
(1) Vorbereitungen innerhalb der thurgauischen gemeinnützigen Gesellschaft	47
(2) Die Gründung	48
(3) Die Väter der Anstalt	49
b) Anstalt Viktoria bei Bern BE, gegründet 1895: testamentarisches Vermächtnis eines wohlhabenden Exil-Berners	49
(1) Der Stifter	49
(2) Die Gründung	50
c) Anstalt 'Zum Guten Hirten in Altstätten SG, gegründet 1868: eines der Häuser des Ordens 'Unserer Frau von der Liebe des Guten Hirten'	51
(1) Der Orden 'Unserer Frau von der Liebe des Guten Hirten'	51
(2) Die Gründung der Anstalt in Altstätten	53
(3) Bewertung: Gründer und Gründerinnen	54
d) Erziehungsanstalt St. Johann in Klingnau AG, gegründet 1893: Stiftung einer wohlhabenden Frau	55
(1) Haus und Name	55
(2) Die Stifterin und die Geschichte der Gründung	55

e)	Privates Kinderheim Redlikon, Stäfa ZH, gegründet 1898, sowie stadtzürcherisches Pestalozziheim Redlikon, gegründet 1943	56
(1)	Kinderheim Redlikon: Stiftung einer wohlhabenden engagierten Frau und des Marthavereins Zürich	56
(2)	Stadtzürcherisches Pestalozziheim Redlikon, gegründet 1944	58
f)	Bilanz 'Anstaltsgründungen'	59
2.	<b>Abriss der Geschichte der fünf Einrichtungen</b>	59
a)	Erziehungsheim Bernrain, Kreuzlingen TG	60
b)	Stiftung Viktoria in Wabern und Richigen BE	61
c)	Anstalt Zum Guten Hirten in Altstätten SG	62
d)	Erziehungsanstalt St. Johann in Klingnau AG	63
e)	Heime in Redlikon, Stäfa ZH	64
III.	<b>QUALITATIVE UNTERSUCHUNG FÜNF AUSGEWÄHLTER HEIME</b>	65
A.	<b>Trägerschaft</b>	65
1.	<b>Die Trägerschaft und ihre Aufgabe</b>	65
a)	Form der Trägerschaft	65
(1)	Bernrain: Komitee und Aufsichtskommission	65
(2)	Viktoria: unselbständige Stiftung mit Direktion	66
(3)	Gesellschaft bzw. Verein zum Guten Hirten	66
(4)	St. Johann: Comité und Vorstand	67
(5)	Redlikon	67
(6)	Bilanz 'Trägerschaftsform'	68
b)	Arbeitsweise und Kompetenzen	69
(1)	Bernrain: Prozess der Verlagerung von Leitungskompetenzen	69
(2)	Viktoria: statutarische und reale Kompetenzen	71
(3)	St. Johann	72
(4)	Bilanz 'Arbeitsweise und Kompetenzen'	74
2.	<b>Die Mitglieder der Trägerschaftsgremien</b>	75
a)	Zusammensetzung der Gremien	75
(1)	Bernrain	75
(2)	Viktoria	76
(3)	Zum Guten Hirten	77
(4)	St. Johann	78
(5)	Redlikon	79
b)	Amtszeiten	79
c)	Bilanz 'Trägerschaftsmitglieder'	81
(1)	Männer der Oberschicht: Geistliche und Politikvertreter	81
(2)	Der zögerliche Einbezug der Frauen in die Trägerschaftsgremien	82
(3)	Grosse Kontinuität	84
B.	<b>Personal</b>	85
1.	<b>Personalsituation in den weltlichen Heimen</b>	85
a)	Viktoria	85
(1)	Die Heimleiterehepaare	85
(2)	Personalbestand und Personalgruppen	86
(3)	Funktionsdifferenzierung im Erziehungsbereich	87
(4)	Tätigkeitsdauer	89
(5)	'Heim-Karrieren'	92
b)	Bernrain	94
(1)	Die Heimleitung	94
(2)	Personalbestand	95
(3)	Geringe Differenzierung	96
(4)	Das Problem Personal	98
(5)	Bewertung: hohe Personalfuktuation als systemimmanente Problematik	102

c) Redlikon	103
(1) Die Heimleitung	103
(2) Fortschreitende Funktionsdifferenzierung	107
(3) Weitere Daten zum Personal: Wohnort, Alter, Geschlecht	108
(4) Zusammenfassung: Das Heim als mittelgrosser Betrieb	109
2. Personalsituation in den von Frauenorden geführten Heimen	109
a) St. Johann	109
(1) Arbeitsverständnis: Hingabe, Pflichterfüllung und Gotteslohn	109
(2) Heimleitung und Personalbestand	110
(3) Geistliches und weltliches Personal	110
(4) Tätigkeitsdauer und Mutationen	111
(5) Schwesternmangel, Personalprobleme	112
(6) Weltliche Heimleitung und Teamarbeit	114
b) Zum Guten Hirten	114
(1) Anstaltsleitung	114
(2) Anzahl Ordensschwestern und Angestellte	116
(3) Verweildauer der Schwestern	118
(4) Arbeitsteilung und Ausbildung	118
3. Bilanz 'Personal'	119
a) Wachstum des Personalbestandes	119
(1) Entwicklung: hin zu mehr Personal und weniger Zöglingen	119
(2) Bedeutung: das Heim als Organisation	121
b) Zunehmende Funktionsdifferenzierung	121
(1) Von den Hauseltern hin zur Heimleitung	121
(2) Trennung von Erziehungs- und Lehrtätigkeit	122
(3) Trennung von Erziehungs- und Hausarbeit	123
(4) Klare Aufgabenteilung in den beiden von Ordensfrauen geführten Einrichtungen	123
c) Vom Ende einer Mär: Tätigkeitszeiten und Personalfuktuation	124
(1) Tätigkeitszeiten	124
(2) Fluktuation	126
(3) Massnahmen gegen die 'Personalnot'	126
(4) Beurteilung: Konstanz beim Personal - Fiktion und Wirklichkeit	127
d) Weitere Daten zum Personal	128
(1) Wohnort: lange Zeit heimintern, dann meist extern	128
(2) Alter: tendenziell jung	129
(3) Geschlecht: Frauenbetriebe, oft mit männlicher Leitung	129
<b>C. Mädchen</b>	131
1. Zielgruppendefinitionen	131
a) Bernrain	131
(1) Im 19. Jahrhundert: arme, verwahrloste Kinder, die in Familien nicht unterzubringen sind	131
(2) Im 20. Jahrhundert: verwahrloste Kinder - aber nicht allzu sehr	132
(3) Eigentlich für Kinder beider Konfessionen	133
(4) Für Kinder von 8 bis 16 Jahren	134
(5) Für 'Kinder': für Knaben, und manchmal auch für Mädchen	134
b) Viktoria	136
(1) Für arme bernische Mädchen (19. und anfangs 20. Jahrhundert)	136
(2) Entwicklung zu einem Heim für schwierige Jugendliche	140
c) Zum Guten Hirten	143
(1) 'Gefährdete' und 'gefallene' Mädchen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
(2) Eingrenzungen	144
d) St. Johann	145
(1) Für arme, erziehungsbedürftige, der Verwahrlosung entgegengehende Kinder	145
(2) Weite Altersdefinition	145
(3) Nur für Knaben? Oder doch auch für Mädchen?	146
(4) Für Kinder aus der Region	147
e) Redlikon	147
(1) Kinderheim Redlikon: für arme und verlassene Mädchen	147
(2) Pestalozziheim Redlikon	148

<b>2. Daten zu den Mädchen</b>	149
a) Bernrain	150
(1) Anzahl	150
(2) Alter und Aufenthaltsdauer	151
(3) Geschwisterkinder	151
(4) Geographische Herkunft	151
(5) Schlussfolgerungen	152
b) Viktoria	152
(1) Anzahl	152
(2) Eintritts- und Austrittsalter	153
(3) Aufenthaltsdauer und Fluktuation	153
(4) Konfession und geographische Herkunft	154
(5) Bezahlende	154
(6) Ort der vorangegangenen Erziehung	155
(7) Schlussfolgerungen	155
c) Zum Guten Hirten	155
(1) Anzahl	155
(2) Alter der 'Zöglinge' und 'Schützlinge'	156
(3) Aufenthaltsdauer und Fluktuation	156
(4) Geographische Herkunft	157
(5) Einweisende Instanzen	157
(6) Schlussfolgerungen	158
d) St. Johann	158
(1) Anzahl	158
(2) Eintritts- und Austrittsalter	159
(3) Aufenthaltsdauer und Fluktuation	159
(4) Geschwisterkinder	160
(5) Geographische Herkunft der Kinder	160
(6) Zahlende	160
(7) Schlussfolgerungen	160
e) Redlikon	161
(1) Anzahl	161
(2) Alter und Aufenthaltsdauer	162
(3) Schlussfolgerungen	162
<b>3. Bilanz 'Mädchen'</b>	163
a) Eingrenzung der Zielgruppe	163
(1) Geschlecht als primäres Zielgruppenkriterium	163
(2) Eingrenzung der Altersgruppe	164
(3) Konfession: von einem zentralen hin zu einem nebensächlichen Kriterium	165
(4) Indikationen	165
(5) Insgesamt: von weiten zu spezifischen Zielgruppendefinitionen	167
b) Merkmale der Organisation aufgrund von Zöglingsdaten	167
(1) Abnehmende Grösse der Einrichtungen	167
(2) Vom regionalen hin zum überregionalen Einzugsgebiet der Heime	168
(3) Einweisende und zahlende Instanzen	169
(4) Problemfeld 'geringe Aufenthaltsdauer - grosse Fluktuation'	169
(5) Krisen, Veränderungen, neue Konzepte	170
c) Allgemeine Entwicklung: drei Phasen in 150 Jahren Heimerziehung	171
<b>D. Selbstverständnis und Erziehungskonzept</b>	172
1. Selbstverständnis und Selbstdarstellung nach aussen hin	172
a) Begriffe: Bezeichnungen und Zweckbestimmungen	172
(1) Bernrain: von der landwirtschaftlichen Armenschule zum Erziehungsheim	172
(2) Die Viktoria-Anstalt	174
(3) Anstalt Zum Guten Hirten	175
(4) Erziehungsanstalt St. Johann	175
(5) Das Heim in Redlikon	176
(6) Bilanz 'Bezeichnungen und Zweckbestimmungen'	177

b)	<b>Weltanschaulicher Hintergrund</b>	177
(1)	Berrrain	177
(2)	Viktoria	180
(3)	Redlikon	183
(4)	St. Johann	184
(5)	Zum Guten Hirten	186
(6)	Bilanz 'weltanschaulicher Hintergrund'	188
c)	<b>Legitimation</b>	190
(1)	Gesellschaftlicher Bedarf, Nachfrage nach Plätzen	190
(2)	Ehemalige belegen Erziehungserfolg	193
(3)	Rechenschaftspflicht gegenüber der Öffentlichkeit	196
(4)	'Anstalts- versus Familienerziehung'	197
(5)	Bilanz 'Legitimation'	201
2.	<b>Konzeptionelles Selbstverständnis</b>	202
a)	<b>'Familie' als Leitbild für die Anstaltserziehung</b>	202
(1)	Viktoria: dem Modell 'Familie' nachgebildet	203
(2)	Von der einfachen Haushaltung zur 'grossen Bernrainer Familie'	212
(3)	Die grosse St. Johann-Familie	215
(4)	Redlikon: von der 'grossen Familie' hin zur Organisation	217
(5)	Zum Guten Hirten: Beziehungen zwischen Frauen und das Konzept 'geistiger Mütterlichkeit'	218
(6)	Bilanz 'Leitbild Familie'	219
b)	<b>Anstalt als geschützter Raum und Heimat</b>	221
(1)	Anstalt als Heim und Heimat	221
(2)	Ein geschützter Ort	223
3.	<b>Zielsetzungen</b>	224
a)	<b>Langfristige Zielsetzungen</b>	224
(1)	Viktoria	224
(2)	Zum Guten Hirten	227
(3)	Redlikon	228
(4)	Berrrain	229
(5)	St. Johann	230
(6)	Bilanz 'Langfristige Zielsetzungen'	231
b)	<b>Tugenden</b>	231
(1)	Viktoria	231
(2)	Zum Guten Hirten	233
(3)	Redlikon	234
(4)	Berrrain	234
(5)	St. Johann	236
(6)	Bilanz 'Tugenden'	237
4.	<b>Erziehungsverständnis</b>	238
a)	<b>Berrrain</b>	238
(1)	Zucht und Disziplin - Liebe, Fürsorge und Vertrauen	238
(2)	Gewöhnen und lenken, fordern und fördern	239
(3)	Bescheidenheit und Naturverbundenheit	240
(4)	Gemeinschaft und Beziehung	241
b)	<b>Viktoria</b>	243
(1)	Pflege, Zucht und gutes Beispiel	243
(2)	Individualität und Gemeinschaft	243
(3)	Therapeutisches Milieu - klare Rahmenbedingungen - Reintegration	245
c)	<b>Zum Guten Hirten</b>	246
(1)	Grundprinzip 'äussere Ordnung': der geordnete Tagesablauf	246
(2)	Liebevolle Behandlung in neuem, strengem Rahmen	247
(3)	Beziehung und Gemeinschaft	249
d)	<b>St. Johann</b>	251
(1)	Christlich-religiöse Erziehung	251
(2)	Persönliche Entfaltung - bewahren statt bewahren	254

e) Redlikon	254
(1) Kinderheim: Arbeit und Gehorsam	254
(2) Pestalozziheim: von 'klaren äusseren Verhältnissen' zu 'ganzheitlicher Erfassung'	255
f) Bilanz 'Erziehungsverständnis'	257
(1) Liebe und Verständnis vs. Ordnung und Disziplin	257
(2) Pädagogische Beziehungen	258
(3) Von 'Gewöhnung' über 'Förderung' hin zu konzeptioneller pädagogischer Arbeit	258
<b>E. Erziehungsmittel</b>	260
1. Religion	260
a) Erziehungsmittel 'Religion' in den beiden katholischen Anstalten	260
(1) Zum Guten Hirten: Erziehung ist religiöse katholische Erziehung	260
(2) St. Johann: ein Ort christlich-religiöser Erziehung	263
b) Erziehungsmittel 'Religion' in den drei evangelisch-reformierten Anstalten	264
(1) Bernrain: eine 'konfessionell übergreifende', de facto aber evangelisch-reformierte Anstalt	264
(2) Viktoria: eine protestantische Anstalt	267
(3) Redlikon: Religion ohne allzu grosse Bedeutung	269
c) Bilanz 'Erziehungsmittel Religion'	270
2. Arbeit	272
a) Bernrain	272
(1) Arbeit als zentrales Prinzip in der 'landwirtschaftlichen Armenschule' Bernrain	272
(2) Der Gutsumfang	278
(3) Rückgang von Umfang und Bedeutung der Arbeit im Erziehungsheim Bernrain	279
b) Viktoria	281
(1) Wichtiger Stellenwert von Arbeit in der Viktoria im 19. und anfangs 20. Jahrhundert	281
(2) Landwirtschaft als Betriebszweig	286
(3) Veränderter Stellenwert von Arbeit im fortschreitenden 20. Jahrhundert	289
c) Zum Guten Hirten	290
(1) Erzieherische Bedeutung von Arbeit	290
(2) Arbeitsfelder: Stickerei und Näherei, Feldarbeit, Hausarbeit	291
(3) Vorwürfe und Anfragen: die Anstalt als Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt	292
(4) Genügend Anleitung in Hausgeschäften?	293
(5) Berufsausbildung	294
(6) Beurteilungen: nicht zu viel gearbeitet	296
d) St. Johann und Redlikon: Arbeit gehört auch zu den Erziehungsmitteln	296
(1) Kinderheim St. Johann	296
(2) Kinder- und Pestalozziheim Redlikon	298
e) Bilanz Arbeit	299
(1) Arbeit als grundlegendes Erziehungs- und Organisationsprinzip in der Anstalt des 19. Jahrhunderts	299
(2) Ökonomie und Arbeit	299
(3) Arbeitsorganisation und Geschlecht	300
(4) Veränderung des Stellenwerts von Arbeit im 20. Jahrhundert: von Bestandteil des Alltags zu Freizeitbeschäftigung	301
(5) Berufsausbildung	302
(6) Zusammenfassung der Entwicklung	303
3. Schule	303
a) Bernrain	303
(1) Äussere Bedingungen: unregelmässiger Unterricht	303
(2) Geringe schulische Vorbildung, geringes geistiges Niveau	305
(3) Ganzheitlicher, lebenspraktisch ausgerichteter Bildungsansatz nach J.J. Wehrli	306
(4) Individualisierung und Separierung	307
(5) Gute Schule	309
b) Viktoria	309
(1) Organisation der Anstaltsschule im 19. Jahrhundert	310
(2) Erziehender Unterricht	312
(3) Hauswirtschafts- und Handarbeitsunterricht	312

(4)	Heimschule mit Problemen	313
(5)	Neuorientierung(en)	314
c)	Zum Guten Hirten	316
(1)	Etwas Fortbildungsschule	316
(2)	Die Schule des Institut Jung-Rhy	316
d)	St. Johann	317
(1)	Weg zur dreiteiligen Anstaltsschule mit Qualität	317
(2)	Pädagogische Konzeption	319
e)	Redlikon	320
(1)	Kinderheim Redlikon: heimeigene Schule und Nutzung des öffentlichen Schulangebots	320
(2)	Die Schule im Pestalozziheim	322
(3)	Die Schule - ein Teil des Heimes?	324
f)	Bilanz 'Schule'	326
(1)	Organisationsformen	326
(2)	Schulpädagogische Konzepte	328
4.	Kontrolle und Strafen	330
a)	Berrrain	330
(1)	Unter beständiger Aufsicht	330
(2)	Stramme Disziplin	331
(3)	Strafen: von Ermahnung und Warnung bis zu väterlicher Züchtigung	331
(4)	1940er bis 60er Jahre: Moral und Kontrolle, wenn nötig auch Disziplinierung	336
b)	Viktoria	338
(1)	Spezifische Moral und ritualisierte Strafpraxis (19. und anfangs 20. Jahrhundert)	338
(2)	Kontrolle und Regelung von aussen her (anfangs 20. Jahrhundert)	339
(3)	Strafmethoden am Pranger (Heimleitungsaera Lüthi, 1931-55)	340
(4)	Strafen in der zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts	343
c)	Zum Guten Hirten	344
(1)	Öffentliche Kontrolle einer in sich geschlossenen Anstalt	344
(2)	Umfassende Aufsicht der Mädchen in der Anstalt	345
(3)	Disziplinarmittel	346
d)	St. Johann	351
(1)	Prinzip Disziplin	351
(2)	Durchsetzung	352
e)	Redlikon	353
(1)	Kinderheim Redlikon: Strafen gehören zum Erziehungsalltag	353
(2)	Strafen im Pestalozziheim Redlikon	353
f)	Bilanz 'Kontrolle und Strafen'	356
(1)	Umfassende Aufsicht und Kontrolle als Grundprinzip im 19. und frühen 20. Jahrhundert	356
(2)	Strafen im 19. und frühen 20. Jahrhundert: Alltagspraxis, aber tabu	356
(3)	Strafpraxis	357
(4)	Moral: die neue Erziehungs- und Strafpraxis im fortschreitenden 20. Jahrhundert	358
(5)	Umbrüche in der zweiten Hälfte 20. Jahrhunderts	358
5.	Freude	359
a)	Berrrain	359
(1)	Stellenwert von Vergnügungen als Erziehungsmittel	359
(2)	Die Freudenanlässe	361
b)	Viktoria	365
(1)	Stellenwert und Bedeutung von Spiel und Freizeit	365
(2)	Die Extrafreuden	368
c)	Zum Guten Hirten	373
(1)	'Reine Freude' als wichtiges Erziehungsmittel	373
(2)	Die Freuden	373
d)	St. Johann	376
(1)	Freude als integraler Bestandteil des Erziehungskonzepts	376
(2)	Freudenanlässe	377
e)	Redlikon	380
(1)	Das Alltägliche und das Besondere	380

(2)	'Auch schöne Zeiten' im Kinderheim Redlikon	380
(3)	Pestalozziheim Redlikon: von seltenen hin zu alltäglichen Freuden	381
f)	Bilanz 'Freude': stetig wachsende Bedeutung	383
6.	<b>Gesundheit und Wohlbefinden</b>	385
a)	<b>Gesundheit</b>	385
(1)	Der 'gute Gesundheitszustand' als Zeichen guter Erziehung im St. Johann	385
(2)	Der gute Gesundheitszustand der Zöglinge in Bernrain	388
(3)	Gesundheit und Gesundheitsprävention in der Viktoria	390
(4)	'Gesundheitsfürsorge': selbstverständlicher Bestandteil von Erziehung im Guten Hirten	394
(5)	Bilanz 'Gesundheit'	395
b)	<b>Essen</b>	396
(1)	Bernrain: einfaches Essen, aber gut und genug	396
(2)	Auseinandersetzungen ums Essen in der Viktoria	399
(3)	Selbstverständlich gute Ernährung im Guten Hirten	402
(4)	Kurzer Blick zum Thema 'Essen' im St. Johann	404
(5)	Das Essen in Redlikon: von physischem und seelischem Hunger	404
(6)	Bilanz Essen	409
c)	<b>Kleidung</b>	411
(1)	Kleidung in der Viktoria	411
(2)	Kleidervorschriften im Guten Hirten	414
(3)	Kleider - ein wichtiges Thema für die Mädchen in Redlikon	415
(4)	Einfache Kleidung in Bernrain	418
(5)	Einige Stichworte zu 'Kleidung' in St. Johann	419
(6)	Bilanz 'Kleidung'	419
d)	<b>Körperhygiene und -pflege</b>	420
(1)	Körperhygiene war wichtig in der Viktoria	420
(2)	Bernrain: den Körper reinigen	421
(3)	Erzählungen über Redlikon	421
(4)	Erzählungen über den Guten Hirten	424
(5)	Bilanz 'Körperpflege'	424
<b>F.</b>	<b>Geschlechtsspezifische Erziehung</b>	426
1.	<b>Geschlechtshomogene oder gemischtgeschlechtliche Erziehung?</b>	427
a)	<b>Begründungen</b>	427
(1)	Begründungen nicht notwendig	427
(2)	Zweifel an gemischtgeschlechtlicher Erziehung	427
(3)	Abschied vom reinen Mädchenheim	428
b)	<b>Sexuelle Charakterisierung und Absonderung von Mädchen</b>	430
(1)	Einweisungsgrund 'sittliche Gefährdung' im Guten Hirten	431
(2)	Viktoria: Mädchen mit problematischem Verhalten - Mädchen mit problematischen Erfahrungen	431
(3)	Redlikon: nicht für 'sittlich gefährdete' Mädchen	432
(4)	Ausschluss 'sexuell veranlagter' Mädchen aus Bernrain	432
c)	<b>Bilanz 'geschlechtshomogene oder gemischtgeschlechtliche Erziehung'</b>	433
(1)	Zwei mögliche Modelle - und die Zweifel daran	433
(2)	Das Mädchenheim: eine Einrichtung für 'sittlich gefährdete' Mädchen?	434
2.	<b>Bedeutung von Geschlechterrollen im Alltag</b>	435
a)	<b>Geschlechtsspezifische Arbeiten</b>	435
(1)	In den drei Mädchenanstalten	435
(2)	Geschlechtsspezifische Arbeits- und Rollenteilung in Bernrain	436
(3)	Geschlechtsspezifische Aufgaben in St. Johann	437
b)	<b>Räumliche Trennung im 'koedukativen' Alltag</b>	438
(1)	Erziehung von Knaben und Mädchen in Bernrain: gemeinsam und getrennt	438
(2)	St. Johann: kaum gemeinsame Alltagsbereiche für Knaben und Mädchen	441
c)	<b>Bilanz 'Bedeutung von Geschlechterrollen im Alltag'</b>	444
(1)	Eindeutige Geschlechterrollen im 'koedukativen' Anstaltsalltag	444
(2)	Offener definierte weibliche Rolle in der Mädchenanstalt	445

<b>3. Umgang mit Körperlichkeit und Sexualität</b>	446
a) Menstruation und sexuelle Aufklärung	446
(1) Erzählungen ehemaliger Redlikoner Mädchen	446
(2) Erzählungen ehemaliger Gut-Hirt-Mädchen	448
(3) Aufklärung in Bernrain	449
b) Erotisch-sexuelle Beziehungen	449
(1) Mädchen - Sexualität - Knaben	449
(2) Erotische Beziehungen zwischen Mädchen	459
(3) Sexuelle Übergriffe	460
c) Bilanz 'Körperlichkeit und Sexualität'	464
(1) Aufklärung und Menstruation: vom Tabu hin zur Thematisierung	464
(2) Sexuelle Beziehungen: Tabu und Kontrolle	464
(3) Übergriffe, sexueller Missbrauch	466
 <b>IV. ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN</b>	 469
 <b>ANHANG</b>	 473
 <b>Verzeichnisse</b>	 474
Verzeichnis der Grafiken	474
Verzeichnis der Listen	475
Verzeichnis der Abbildungen	475
Verzeichnis der Abkürzungen	476
 <b>Grafiken und Listen</b>	 477
 <b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	 521